

ZUR VERTRETUNG DER INDOGERMANISCHEN LIQUIDEN IN DEN INDO-IRANISCHEN SPRACHEN

1. Der rekonstruierten Vorstufe der indogermanischen Sprachen kamen zwei Liquida-Phoneme zu, */t/ und */l/ (vgl. Minimalpaare wie *preu 'springen' : *pleu 'schwimmen' [RIX 2001,493,487], *kerH 'rühmend gedenken' : *kelH 'auftragen' [RIX 2001,353,349], *h₂merǵ 'abstreifen' : *h₂melǵ 'melken' [RIX 2001,280f., 279], usw. usw.); diese Zweiheit von Liquida-Phonemen ist auch in der außerindogermanischen Sprachenwelt das Häufigste, sie ist aber nicht ausschließlich: es gibt Sprachen mit einer höheren Zahl von Liquida-Phonemen, und etliche mit nur einem Phonem dieser Gruppe¹. Innerhalb der indo-iranischen Abteilung des Indogermanischen finden sich Fälle der Dephphonologisierung von /r/ und /l/, so in dem für die historische Sprachvergleichung als immer wichtiger erkannten² Avestischen, das nur ein Phonem /r/ hat (unten 2.1); so ist verständlich, daß in der großen Zusammenfassung des indogermanistischen Wissens zu Ende des 19. Jahrhunderts, in Brugmanns *Grundriss*, ein Zusammenfall von r und l "in der Zeit der indisch-iranischen Urgemeinschaft in r"³ postuliert wurde, mit der Annahme, das in

1. TRUBETZKOY 1977, 132f.; vgl. die Nachweise in TRUBETZKOYS aufschlußreichem Plansprachen-Aufsatz von 1939, s. den Nachdruck bei HAUPENTHAL 1976, 205f.

2. Vgl. das Urteil bei MAYRHOFER 1989, 23.

3. BRUGMANN 1897, 423. In der frühen Indogermanistik ist dem Idg. noch */l/ aberkannt worden; s. BECHTEL 1892, 380f.

mehreren indo-iranischen Sprachen vorhandene *l* sei "allenthalben sekundär entwickelt" ⁴. Das in der Zwischenzeit hinzugekommene Material, besonders in Nebenüberlieferungen und jüngeren Sprachstufen, sowie eine ausführliche neuere Diskussion rechtfertigen diesen nachprüfenden Überblick.

2.1. Die beiden bisher ⁵ alleinig bezeugten altiranischen Corpus-Sprachen haben lediglich /r/: das Avestische besitzt nur ein Graphem <𐬨>, somit nur ein Phonem /r/; die altpersische Keilschrift hat zwar neben <𐎼> auch <𐎠>, das aber bloß zur Schreibung des marginalen Phonems /l/ dient, das im ererbten System des Altpersischen nicht erscheint, aber bei der Wiedergabe von Fremdnamen wie <𐎠𐎹𐎶> 'Libanon', <𐎠𐎠𐎹𐎶> (Name eines Armeniers [Urartäers]) oder den Distrikt-Namen <𐎠𐎠𐎶> und <𐎠𐎶> verwendet wurde ⁶.

2.1.1. Altiranisch sind neben diesen beiden Corpus-Sprachen auch aus Nebenüberlieferungen erschließbare Dialekte, so das Skythische (in der Einschränkung dieses schillernden Terminus auf die als skythisch bezeichneten Belege bei Herodot oder Älteren) ⁷. Unter den Beispielen dieser Sprache gibt es solche mit <𐎠> (und <𐎼>); das sicherste enthält freilich ein */l/, das – wie in jüngeren iranischen Sprachen – aus */d/ stammt: der Name des Skythengeschlechts der

4. BRUGMANN 1897, 427. In L. BLOOMFIELDS seinerzeit so einflußreicher Linguistik-Bibel, die in der ausgezeichneten deutschen Übersetzung und Ergänzung von 2001 eine erneuerte Wirkung entfalten dürfte, wird die Verwirrung von /r/ und /l/ in den indo-iranischen Sprachen auf Substrate zurückgeführt (BLOOMFIELD 2001, 558).

5. "Bisher" bezieht sich darauf, daß Hinzukommen einer weiteren altiranischen Corpus-Sprache nicht prinzipiell ausgeschlossen werden kann: *Medische* Inschriften könnten, etwa bei Ausgrabungen in Hamadan, noch zum Vorschein kommen. Das ist zwar nicht wahrscheinlich (SCHMITT 1989, 87f.), und eine Wiedergabe des Medischen in der "iranischen Keilschrift" ist dem Verfasser dieser Studie, der hier freilich Partei ist (MAYRHOFFER 1996, 387-399, bes. 387 Anm. 2, 392) schwer vorstellbar – doch könnte Medisch auch in einer anderen Schrift geschrieben worden sein. Vorerst kennen wir das Medische nur durch indirekte Nachweise (dazu alles Wesentliche bei SCHMITT 1989, 87-90 und 94).

6. MAYRHOFFER 1996, 387 und Anm. 1, mit Lit.

7. Vgl. die Besprechung der einschlägigen Literatur bei SCHMITT 1989, 93.

παράλαται (Herodot 4,6,1), der mit jav. *paraḍāta-* gleichzusetzen ist⁸. Unter den Namen der drei Söhne des Targitaos (Herodot 4,5,2), die iranisch sein dürften, da sie nach einem bekannten onomastischen Brauch⁹ ein gemeinsames, offenbar iranisches Hinterglied **ḫšaya-* (= **ḫšaya-* 'Herrscher'?) haben, finden sich zwei mit <l>: Κολάξαῖς (= **ḫšaya-* 'Herrscher'?) haben, finden sich zwei mit <l>: Κολάξαῖς und Λιπόξαῖς (neben Ἀρπόξαῖς). Für Κολάξ gibt es den Versuch, darin altiran. **kula-* zu sehen¹⁰, dem aber andere Erklärungen gegenüberstehen¹¹; Λιπόξ ist in jüngerer Zeit¹² – sehr konstruiert – als **dipa-* gedeutet worden¹³.

2.1.2. Auch aus der übrigen Nebenüberlieferung altiranischer Sprachen, die durch die Erschließung einer vierstelligen Zahl vorwiegend iranischer Personennamen in den Verwaltungstäfelchen von Persepolis so sehr angewachsen ist¹⁴, ergibt sich wenig für altiran. */l/. Am wahrscheinlichsten liegt in dem Namen der elamischen Persepolis-Überlieferung <lak-ša> ein altiranischer Name **lakša-* vor, der dem Namen parth. <rhš> = /raxš/ entsprechen dürfte. Das Etymon dieses Namens war wohl "dunkelfarbig" (khot. *rrāša-*, np. *raxš*), zu ved. *raj* 'sich röten', idg. *(s)reg (gr. *ρέζω*, RIX 2001,587, unten 5.1); das /l/ in diesem Namen wäre also Fortsetzung von idg. */r/ in einem "l-Dialekt", kein Beweis für idg. */l/. Andere Zeugnisse eines "l-Dialekts" in der altiranischen Nebenüberlieferung sind noch weniger sicher¹⁵.

8. SCHMITT, a.a.O.; LOMA 2000, 343.

9. SCHMITT 2000, 11.

10. W. BRANDENSTEIN, WZKM 52 (1953-55) 196ff.; J. HARMATTA, AcAntH 19 (1971) 6; s. auch F. CORNILLON, StIr 10 (1981) 8ff. – K. RÖNNOW, MO 30 (1944) 150f. spricht von "iran. Kolo-ḫšaya 'the king of the (S)Kolotai'" und verweist auf den aia. Landesnamen *kolāta-*.

11. So SZEM, ScrMin 4 (1991) 1829 Anm. 1 (**karya-* 'army'). – Die ältere Lit. bei VASMER 1923/1971, 117; s. GRANTOVSKIJ 1960, 10, 24f. Anm. 20, V.I. ABAEV, Fs Pagliaro I 27f.; DIAKONOFF 1981, 139 Anm. 70; B. SCHLERATH, Krat 41 (1996) 13f.

12. Zu Älterem s. JUSTI, Nb 183b (– russ. *lep* 'schön'), VASMER, a.a.O. 117; s. ferner GRANTOVSKIJ 1960, 10ff. (**ripa-*), DIAKONOFF 1981, 139 Anm. 70.

13. BRANDENSTEIN, a.a.O. 202; s. Schlerath, a.a.O. 13.

14. Mh, OnP 13f., mit Lit.

15. Mh, OnP 301 und Anm. 111; SCHMITT 1989, 90f. Ein besonders unwahrscheinlicher Fall (mit iran. **lana-* = ved. *rāṇa-* 'Ergötzen') findet sich (fragend) bei HINZ, NÜ 155.

2.2. Fälle von /l/ in Etyma, die idg. */l/ vorauszusetzen scheinen, sind für mittel- und neuiranische Sprachen seit längerem aufgezeigt worden: np. *ā-luftan* 'verwirrt sein, verliebt sein' ~ ved. *lobh* 'in Unordnung sein', idg. **leubʰ*¹⁶; np. *ā-lēxtan* 'springen, ausschlagen (vom Pferd)' ~ idg. *(H)*leig*¹⁷; np. *lištan* 'lecken' ~ ved. *reh/leh*, idg. **leigʰ*¹⁸; mp. *galōg*, np. *galō*, *gulō* 'Kehle' ~ AVP + *gala-*¹⁹; mp. *lābag*, np. *lāba* 'Bitte, Gebet' ~ ved. *rap/lap*, idg. wohl **lep*²⁰; np. *lašn* 'glatt' ~ ved. *ślakṣṇá-*, idg. **slegh₂snó-*²¹. Schon diese Beispiele sind nicht gleich sicher²². Vielleicht ist doch einem der Weisesten unter den Sprachforschern, Heinrich Hübschmann, zu folgen, der diese Fälle mit jenen gleichsetzte, in denen iran. */r/ sporadisch in der jüngeren Sprache zu /l/ geworden ist²³; Späteren fiel es schwerer, sich von den Zeugnissen für idg. */l/ zu trennen, die diese Beispiele zeigen sollten²⁴.

16. EW II 483f., mit Lit.; s. auch oss. digor **livd* (EW II 483), tadžik. *-luft-* (IC 17b, Nr. 132). Vgl. u. 4.2, Anm. 47.

17. S. EW II 459.

18. EW II 463.

19. Idg. */-l- (lat. *gula*, nhd. *Kehle*)? Oder zu ved. *gar* 'verschlingen', idg. **gʰerh₂*? S. EW I 476, WrbVIA I 283f. (auch zu AVP *gala-* [Kasmīr-Version, gegen *b/vāla* in der Orissa-Tradition]).

20. EW II 433; WrbVIA I 370.

21. EW II 673.

22. S. etwa oben (Anm. 19) zu mp. *galōg* usw.; fraglich bleiben Zusammenstellungen wie np. *gulūta* 'Kugel' ~ ved. *glāu-* (EW I 511), np. *kal* ('kahl'? - S. HÜB, *PersStud* 271) ~ ved. (**kulva-*, lat. *calvus* (EW I 377), oder gar np. *lang* 'lahm' gegenüber spätem aia. *laṅga-* 'Lahmheit' u.a. (s. EW III 434f.).

23. HÜB, *PersStud* 263f. Zu beachten G. ASATRIAN/V. LIVSHITS, *Acta Kurdica* I (1994) 98ff.

24. So P. HORN, GIPh 1/2 (1898-1901) 55 ("[HÜBSCHMANN...] räumt dem Zufall sehr viel Raum ein"); MORGENSTIERNE 1958, 159 (der *waxī yangl* 'Finger' [ved. *aṅgāri-/aṅgūli-*] einbezieht); BUR, *Skr* 83, Anm. 1; MAYRHOFFER 1989, 10. Da /l/ in jüngeren iranischen Sprachen noch anderen Ursprungs sein kann (MORGENSTIERNE, a.a.O.), sind Fälle mit /l/ < idg. */l/ in solchen Sprachen vermehrt unsicher, wie sie im Kurdischen (s. A. SOCIN, GIPh I/2, 257; W. GEIGER, GIPh I/2, 355 [§ 114 Anm. 1]), den Pāmīr-Dialekten (W. GEIGER, a.a.O. 303f.) und anderem gesucht wurden. Über oss. /l/ s. THORDARSON 1989, 464 (zu digor *læsæg* 'Lachs' gegenüber russ. *losós* usw. [~ EW II 477, mit Lit.]: zu einem "Sprachbund" gehörig, der "Baltic, Slavic and Tocharian [to some extent Germanic] besides Iranian" umfaßt, THORDARSON, a.a.O. - Oss. *lænk/læncæ* 'Niederung' gehört wohl nicht zu ep. + *laṅkā-*, EW III 434; oss. *baī* 'Gruppe, Truppe' [~ sarmat. *βαλοϛ in Namen?] stellt sich zwar vielleicht zu ved. *bāla-* [idg. **bēlo-*], setzt aber wohl iran. **bārya-* fort (EW II 215, mit Lit.). Fragend auch CHEUNG 2002, 12.

3. Die Nuristan-Sprachen nehmen eine Stellung zwischen Iranisch und Indo-Arisch ein ²⁵; die Natur dieser Stellung ist nicht einmütig gedeutet ²⁶. Für unseren Gegenstand reicht die Beobachtung aus, daß Nūristānī einerseits in altertümlichen Zügen der lautlichen Entwicklung zum Iranischen und nicht zum Indo-Arischen stimmt, mit dem es andererseits starke lexikalische Übereinstimmungen zeigt, "Zeugnisse einer langdauernden Interferenz" ²⁷.

3.1. Dazu stimmt, daß der Nūristānī-Wortschatz in der *r/l*-Verteilung vorwiegend mit den indo-arischen Sprachen übereinstimmt. Für nu. */l/* = indoar. */l/* vgl. waigali *lā* u.a. ~ ved. *rah/labh* (u. 4.2, Anm. 47) 'ergreifen, bekommen' ²⁸; aškun *lā-*, *lag-* u.a. ~ aia. *lag* ²⁹; aškun *latrā-* 'mähen' u.a. ~ aia. *lavitra-* ³⁰; kati *sulī* 'friend' u.a. < **svakulīya-* ³¹; aškun *lēs-*, kati *lazi-* u.a. 'lecken' ~ ved. *reh/leh* ³²; waigali *lō* 'open ground' ~ ved. *lokā-* ³³, und vieles andere ³⁴.

3.2. Nuristanische */r/*-Fälle in Übereinstimmung mit indoar. */r/* sind häufig ³⁵. Beachtenswert sind Fälle, in denen die eine Gruppe dieser Sprachen **/r/*, die andere */l/* zeigt, wie die Fortsetzer in Kati, Aškun u.a. von **rōpākya-* 'Fuchs' gegenüber waigali *liwāšā* u.a. =

25. Zu den Nuristan-Sprachen s. R.F. STRAND, JAOS 93 (1973) 297ff., MORGENSTIERNE 1973 und die Lit. bei COWGILL 1986, 30, SZEMERÉNYI 1989, 158, VON HINÜBER 2001, 37.

26. Vgl. MAYRHOFER 1996, 383.

27. MAYRHOFER, a.a.O. 384 Anm. 14.

28. EW II 434f., Tu S. 635a, HAMP 1968, 129, 136.

29. EW II 473, Tu 10895, 11004, HAMP 1968, 136.

30. EW II 476, Tu 10988, BUDDRUSS 1973, 45f. (gegen HAMP 1968, 129).

31. Tu 13895; HAMP 1968, 130.

32. EW II 463, Tu 11069, HAMP 1968, 136.

33. EW II 481, Tu 11119, HAMP 1968, 136.

34. Vgl. HAMP 1968, 136f.; Tu 185, 711.1, 827 (~ 1364), 1373, 1670, 1977, 2922 (~ 2933), 3084, 3202, 3286, 3365, 3533, 4070, 4424, 4453 (und 4456), 5177, 5213, 5706, 5731, 5803, 5929 (~ 6028), 6217, 7563, 7953, 8125, 8130, 8201, 8489, 8591, 9028, 9051, 9072, 9166 (+ 9173), 9406, 9899, 10009, 10092, 10133, 10250, 10256 (mit Verweisen), 10896, 10905, 10910, 10917, 11031, 11083.2, 11110, 11158, 11165, 11244, 11906, 12115, 12234 (anders 10388), 12352, 12414, 12415, 12466, 12487, 13284 (~ 859), 13448, 14000, 14387 (~ 3157), 14574. Besonders zu nennen sind Tu 6955c (aškun *nalf* u.a. < **nabhalikā-* [: lat. *nebula*]), 10877 (aškun *lakurā* usw. ~ aia. *laŋga-* [s.o. Anm. 22 zu np. *lang*]), 11910 (aškun *ilorō* < *vilōḍa-*).

35. HAMP 1968, 136.

ved. *lopāśā-*³⁶, ferner solche, in denen nu. *-r-* sich auf Etyma mit idg. **-l-* zu beziehen scheint, wie kati *parši* 'Berg' ~ idg. **pel(e)s-*, nhd. *Fels*³⁷ oder waigali *zōr* 'Milch' ~ gr. γάλα³⁸. Kein Gewicht ist wohl auf Beispiele wie kati *sārāt* u.a. 'wife's sister' zu legen, wo nu. *-r-* einem aia. *-l-*, aber idg. **-r-* entspricht (ved. *syālā-*: russ. *šurin*, EW II 782, mit Lit.), oder auf den Gottesnamen *aṣkun blamade*, der wohl Entlehnung aus aia. *brahmadeva-* (belegt als "Name eines Bodhisattva", Edg, Dict 404a) ist. Schwerlich wird man daraus auf eine – ganz unwahrscheinliche – Vorform **blahman-* von ved. *brāhman-* schließen dürfen³⁹.

4.1. Der indo-arischen Gruppe nähert man sich bei unserem Thema am besten in ihrer mittelindoarischen Ausprägung, da hier dialektgeographische Bedingungen am besten erkennbar sind. So zeigt die sogenannte "Kanzlei-Sprache" des Großteils der Aśoka-Inschriften⁴⁰ *r > l* (*lājā* 'König', s.u.); die Annahme, daß die "Kanzlei-Sprache" am Hofe des Maurya-Reiches, in Pāṭaliputra, entstanden und somit östlich sei, ist von hoher Wahrscheinlichkeit⁴¹. Damit stimmen die Aussagen der Grammatiker zu den östlichen Prakrits überein⁴². In der westlichen Sprache der Aśoka-Inschriften von Girnār und in den Varianten einer Nordwestsprache, den Inschriften von Shāhbāzgarhī und Mānsehrā⁴³, ist *r* erhalten, s. z.B. im ersten Felsedikt G. *rājā*, Sh. *raya*, M. *raja* = Kālsī und Jaugaḍa *lājā* (= ved. *rājā*, idg. **Hrēǵ-*, lat. *rēg-*, EW II 445). Die Tendenz eines Wandels *r > l* im Osten setzen die neuindoarischen Sprachen nicht fort, was gewisse Probleme offen läßt⁴⁴.

36. Tu 11140, 11141; HAMP 1968, 136f. (für den die *l*-Formen entlehnt sein sollen). Zu den Besonderheiten dieses Wortes s. EW II 482f.

37. Nicht sicher, s. EW II 125f., mit Lit.

38. S. HAMP 1968, 127, MORGENSTIERNE 1973, 334. Anders Tu 14019.

39. EW II 237, Tu 14725, BUDDRUSS 1973, 42. Versuche, für *brāhman-* von **blah** auszugehen, verzeichnet EW II 237, 238.

40. Dazu informativ und kritisch VON HINÜBER 2001, 48f.

41. Vgl. das Referat bei VON HINÜBER 2001, 49.

42. VON HINÜBER 2001, 176f., mit Lit.

43. VON HINÜBER 2001, 48f.

44. S. VON HINÜBER 2001, 177 (§ 218, mit Lit.).

4.2. Im Lichte der sprachgeographischen Aussagen des Mittel-indoarischen läßt sich die Verteilung von *r* und *l* im ältesten Textcorpus des Indo-Arischen, in der *R̥gvedasaṃhitā*, gut beurteilen. Zwar ist der Ausdruck von der "Sprache des RV, die beinahe" [als Gegenbild zu "Kanzleisprache" und *Māgadhī*] "eine reine *r*-Sprache" sei ⁴⁵, nicht ganz glücklich gewählt; doch trifft im großen ⁴⁶ zu, daß im RV-Corpus *l*-Formen erst allmählich zunehmen und in den jüngeren Teilen, v.a. dem 10. Maṇḍala, dominieren ⁴⁷. Die Erklärung von

45. VON HINÜBER 2001, 177.

46. Es gibt immerhin Fälle mit vorwiegend (oder ausschließlichem) *-l-* in der ältesten Sprache: RV + *bḍla-* n. 'Kraft', idg. **bēlo-* (EW II 215; **bāra-* [**ōbara-*] bleibt unsicher, vgl. EW I 217, II 612; s.o. 2.2, Anm. 24); RV + *mūla-* n. 'Wurzel' (erst AV *mūra-*, RV 10, 87, 19 **mūra-*; idg. **-l-*, EW II 369?); RV + *valā-* m. 'Höhle' (s. EW II 524); RV + *salilā-* 'Beiwort des Meeres' (erst Kāth + *sarirā-*; aus *sal-ilā-* 'salzig', s. EW II 712f.?) Einen indo-iranischen AkkSg **sal-am* 'Salz' erschließt KATZ 1991, 84 [in EW II 712 irrig 58] aus obgr. **sāla*). Hervorzuheben sind die im ältesten *R̥gvedischen* belegten *-l*-Formen nur in Nomina (neben sonstigem *-r-*, AiGr I 217): RV 6, 46, 14 *klōṣa-* m. 'Zuruf' – RV + *kroṣ-* 'schreien' (EW I 416); RV + *lokā-* m. 'Lichtung' (lat. *lūcus*) – RV + *roc-* 'leuchten' (EW II 463f., 481, ROESLER, *Licht* 121, STÜBER 2002, 124f.); RV + *ślōka-* m. 'Getön, Ruf' – RV + *śrav-* (**kley*, EW II 666f.).

47. AiGr I 215 (s. auch 220, I² Nachtr 120 [ad 217, 20]); AMMER 1948/52, 116, 117; GONDA, OI 19, 42f. (mit Lit.); BUR, *Skr* 84; HOCK 1991, 134, 135 (und CHL/IEFU 217ff. [– Mh, *Krat* 39 (1994) 47]); zur Problematik eines "hypothetischen *l*-Dialekts" s. WITZEL 1997, 263. Aus meiner nachprüfenden Sammlung des Materials nenne ich (in starker Auswahl): *alasā-* 'kraftlos' (seit AV [*alasālā-*]) – RV + *arasā-* 'kraftlos, saftlos' (– RV + *rāsa-* m. 'Saft', idg. **r̥s-*, lat. *rās* usw.; EW I 126, II 441f., III 440f., s.u. 5.1 Anm. 55); *īlay-* 'still sein' (RV [1. Maṇḍala] +), – und *īrmā* 'ruhig' (RV) – nach J. NARTENS genialer Deutung als **R̥HV* (bzw. **R̥HC*) zu **RaH* in RV + *rātrī-* f. 'Nacht' (und RV + *a-lātr-ṇā-* 'unruhig'?), s. die Lit. in EW I 126, 196, 206, II 443f., 447, H. FALK, CHL/IEFU 103ff., WrbVIA I 409; jungved. *uddā-* = RV + *uddra-* n. 'Bauch' (EW I 216); AV + *ailabā-*, wenn **ai-ravā-* 'ai-Brüller' (Wrb in EW I 275 [– RV + *rav-*]); RV (10. Maṇḍala) + *kālā-* m. 'Zeitpunkt', wenn = RV *kārā-* (EW I 343); Kāth + *kulungā-* m. 'Antilope', wenn = RV *kuruṅgā-* N.pr. (MAYRHOFER 2003, Nr. 2.1.140, mit Lit.); AV *klandā-* wohl 'laut' – RV + *krand-* 'schreien' (EW I 408, 417); Br + *kṣal* (*kṣālay-*) 'abwaschen' – RV + *kṣar-* 'fließen' (EW I 428, 429); YV + **galbha-* = RV + *gārbha-* m. 'Mutterleib' (EW I 475); AV *glāhana-* n. 'Werfen der Würfel' – RV *grābhāṇa-* u.a. (EW I 506); AV + *puṣṣ-calī-* "Männern nachlaufend" u.a. – RV + *car-* 'wandeln, gehen' (s. WACK, KS 428 [*l*-Formen haben "andere Bedeutung...als die *r*-Formen, weil...von anderswoher oder in anderer Zeit in die Hochsprache gelangt"; 429 "*l*...Plebeität"; EW I 534, mit weiterer Lit.); RV (1. Maṇḍala) *jāṭhala-* 'bauchig' – RV + *jaṭhāra-* n. 'Bauch' (EW I 565; Suffix nach *uddāra-* ~ lat. *uterus*?); MS + *jvālā-* m. 'heisser Aufguss' ~ RV **jvārā-* 'Leiden' (EW I 607); Patañjali u.a. *taluna-*, kl. *talina-* 'dünn, fein' – RV + *tāruṇa-* 'jung, zart' (EW I

rgved. *r* in westlichen, *l* in östlichen Teilen der RV-Sammlung⁴⁸ stimmt nicht nur zu *r* in den ältesten iranischen Corpus-Sprachen (2.1), sondern auch zu etymologisch sicheren Zeugnissen in jenem archaischen Indo-Arisch, das mit dem vorderasiatischen Mittanni-Gebiet verbunden ist: Nuzi *p/baritta*^o und *p/binkara*^o (vor hurr. -akkad. *°nnu*), "archaisch-westlich"⁴⁹ **parita-*, **pingara-*, sind die Entsprechungen von RV + *palitá-* (idg. **pelh₂itó-*), AV + *piṅgalá-*⁵⁰.

632, III 239f.); ep. *dal(i)* 'bersten' – RV + *dar(i)* 'zersprengen' (EW I 701ff., III 262f.); AV + *pālay*^o 'schützen' – RV + *pāray*^o 'hinüberbringen' (EW II 85f., 124); MS *pūklaka-* u.a. – RV + *putraká-* 'Söhnchen' (EW II 139f., 142f., M. JANDA, *Spr* 39 [1997] 111 Anm. 30 [**putló-*]); MS *pulītát-* = AV + *purītát-* n. 'ein herznahes Organ' (EW II 148); RV (1. – 10. Maṇḍala) *putr*^o, *pulv*^o 'viel' – RV + *purú-* (EW II 148f.); **puluṣa-* (N. pr., vorausgesetzt durch ŚB *pāluṣi-*) – RV + *pāruṣa-* (EW II 150); MS *plīhā-* oder *plīyā-* f. Plur. Name von Apsarasen, – RV + *pray*^o 'erfreuen' (? – EW II 182); YV *babhlusá-* 'bräunlich' – RV + *babhrú-* 'rotbraun' (EW II 210); RV (10. Maṇḍala) *°mīkta-*, ŚB *°munloca-* – AV *mroc* 'untergehen' (EW II 388); ŚrSū *°mīrya-* – ŚB + *mret* 'zerfallen' (EW II 387f., WrbVIA I 220); AV + *laghú-* 'leicht' – RV + *raghú-* 'schnell' (EW II 423f.); Br + *lajj* 'sich schämen' – AV + *raḥ* 'rot werden' (u. 5.1); AV + *lap* 'vertraulich reden' – RV + *rap* (EW II 432f., o. 2.2 Anm. 20); RV (10. Maṇḍala) *labh* 'bekommen' – RV + *rabh* 'ergreifen' (WACK, a.a.O. 429 [s.o.], EW II 434f.); AVP + *lamb* – RV + *ramb* 'herabhängen' (EW II 436f.); AV + *lekh* – RV + *rekh* 'ritzen' (EW II 457); RV (im "atharvahaften Lied RV I, 191", EW II 460), AV + *lep* 'besmieren' – RV + *rep* (EW, a.a.O.); Br + *leh* – RV *reh* 'lecken' (EW II 463); RV (10. Maṇḍala) + *logá-* m. 'Erdklumpen' – RV + *roj* 'aufbrechen' (EW II 465, 481); AV + *lop* 'zerbrechen' – RV *rōpuṣi-* f. 'Zerstörerin' u.a. (EW II 469, 482, u. 5.1); RV (10. Maṇḍala) + *lobháy*^o 'in Unordnung bringen', np. *°luṣtan* u.a. (o. 2.2, Anm. 16), idg. **leyb*^o (EW II 483, WrbVIA I 376); RV (10. Maṇḍala) + *lóman-* n. 'Körperhaar' – RV + *róman-* (EW II 470); AV + *lōhita-* (RV [10. Maṇḍala] *°lohitá-* – RV + *rōhita-* (u. 5.1 und Anm. 56); kl. *valbh* 'essen' < **bhalv* – RV + *bharv* (EW III 462); TS + *vāla-* m. – RV + *vāra-* m. 'Pferdeschweif' (EW II 545); MS + *vlay*^o 'niederdrücken', AV + *°vīna-* – RV *vr̥dyas-* n. (wohl 'erdrückende Gewalt'; EW II 598, WrbVIA I 319); YV + *śákala-* m.n. – ŚB *śákara-* n. 'Spreu' (EW II 602); AV + *°slīlā-* 'unschön' – RV *°sīrīdā-* (EW II 669; s. auch Mn *°slīpadin-* 'an der Elephantiasis leidend' – **śrīpada-* 'heiliger Fußabdruck', EW III 499); Kāh + *ślēṣ* 'haften' – RV + *śreṣ* (EW II 670f.); AV + *ślōṇá-* 'lahm' – RV + *śrōṇá-* (EW II 671); KKS *śīla-* n. 'Pflug' – RV + *śīra-* (EW II 733); AV + *sthūlá-* 'groß, stark' – RV *sthūrā-* (EW II 768); ŚB *he* 'lávah' Ausruf der Asura – RV *hayé*, AV *hái*, RV + *arī-*, s. EW II 820; ŚB + *hval* 'schief gehen' – RV + *hvar* (EW II 825).

48. AiGr P Nachtr. a.a.O.; GONDA, OI 42. Zu *r* im Westen gegenüber 'ostdialektischen Wörtern mit -l-' in Fassungen späterer aia. Texte s. M. WITZEL, WZKS 24 (1980) 68.

49. EW II 104.

50. EW II 103f., 126f., mit Lit.; RAULWING 2000, 116.

4.2.1. Neben der dialektgeographischen Verteilung sind in der *r/l*-Aufspaltung auch soziologische Anlässe gesehen worden ⁵¹.

5. Einem Rückblick auf die indo-iranischen Gegebenheiten erschließen sich keine unbezweifelbaren Resultate; sonst wären diese längst Allgemeingut der Darstellungen. Doch spricht einiges dafür, daß es schon in der indo-iranischen Vorstufe der iir. Sprachen zu einer Dephonologisierung von **r/* und **l/* gekommen ist, zu **r/*, das in den altiranischen Corpus-Sprachen (2.1) allein, in den archaisch-westlichen Teilen des Rgvedischen vorwiegend vorliegt; die Zeugnisse für *l/* in der altiranischen Nebenüberlieferung (2.1.1-2) und in jüngeren iranischen Sprachen (2.2) sind nicht einheitlich zu deuten, und in *l/* der jüngeren Schichten des Aia. (4.2) liegt wohl vorwiegend eine Dialekt-Verteilung vor, die sich am älteren Mia. gut demonstrieren läßt (4.1). Fälle wie RV + *bála-*, *ślóka-* u.dgl. (4.2., Anm. 46, 47) finden möglicherweise eine lautliche Erklärung (Bildungen mit Labialen [mit Ausnahme des etymologisch nicht unbestrittenen *salilá-*]); auch ist ihre Einschränkung im älteren Rgvedischen auf Nomina kein Zufall (AiGr I 217; o. 4.2, Anm. 46).

5.1. Daß es einen "dritten indo-iranischen Dialekt" gegeben habe, in dem sich die idg. Zwei-Phonemigkeit von **r/* : **l/* noch erhalten habe, läßt sich wohl nicht erweisen ⁵². Für die Beurteilung der *-l-*

51. S. besonders AMMER 1948/52, 117 (*l* zu einer "erste[n] indischen Wanderungswelle..., die wohl...den Einflüssen der... nichtindogermanischen Urbewohner...aufgeschlossener gegenüberstand als die späteren vedischen Inder"), 118ff. (*l* in Pflanzennamen, Tierbezeichnungen, Ausdrücken aus Ackerbau und Landleben), 125 (*l* in Eigennamen [darunter Fragliches, das mit meinem neuen Buch (MAYRHOFFER 2003) abgestimmt werden möge]); vgl. AiGr F Nachtr., a.a.O., GONDA, OI 42f. (mit Lit.), HOCK 1991, 135 (*l* = "more 'popular' layer of Sanskrit that contrasts with a 'hieratic' *r*-dialect"). S. ferner A. PASSI-L. ORTOLANI BARLETTA, QIG Nuova Serie 3 (1986 = *Studi Orientali e Linguistici* 3, *Miscellanea in onore di L. Heilmann*) 109 ff., VAVROUSEK 1988, 589ff., R. LAZZERONI, *Convegno sul tema: La posizione attuale della linguistica storica nell'ambito delle discipline linguistiche* (Atti del Convegno Lincei 94, Roma 1992) 62f.

52. Dazu bereits BARTHOLOMAE 1896, 716ff.; scharf gegen diese Annahme HOCK 1991, 138.

Formen ⁵³ durch den Praktiker der Etymologie ist wichtig, daß die neuerdings durch T. Burrow mehrmals geäußerte Meinung, ein im Vedischen erscheinendes /l/ erweise fast immer idg. */l/ ⁵⁴, durch überzeugende Gegenbeispiele geschwächt werden kann: AV + *alasá-* 'kraftlos' (o. 4.2, Anm. 47) kann nichts anderes sein als RV + *arasá-* 'saftlos, kraftlos', und das gehört zu RV + *rasá-* m. 'Saft', das sich nicht von lat. *rōs*, litau. *rasà* 'Tau' trennen läßt ⁵⁵; Br + *lajj* 'sich schämen' stellt sich zu AV + *raj* 'rot werden', idg. *(s)reg (EW II 424, 473, oben 2.1.2; für *reg X. Tremblay, *Spr* 38 [1996] 59 Anm. 100); RV + *lop* 'zerbrechen' ist mit RV + *rop* ursprungsgleich (~ lat. *rumpe-re*, *rūpī*; EW II 469, 482; o. 4.2, Anm. 47); AV + *lōhita-* 'rötlich' (RV [10. Maṇḍala] + *lōhitá-*) ist von RV + *rōhita-* 'rötlich' nicht zu trennen, und dieses nicht von ved. *rudhirá-* und seinem idg. */r/-Etymon, vgl. lat. *ruber* usw. ⁵⁶.

53. Hier ist nur die Rede von /l/ indo-iranischer Sprachen, das seinen Ursprung in einer idg. Liquida hat. Die Fälle in iranischen Sprachen, wo /l/ auf */d/ od.dgl. zurückgeht (2.1.1; 2.2 Anm. 24), gehören ebenso wenig hierher wie indoar. / (< d), das fallweise als / erscheint (s. bes. LÜDERS, *PhilInd* 548f.; vgl. W. RAU, MSS 42 [1983] 187ff.) oder wie die Beispiele für das ganz zweifelhafte FORTUNATOVSCHE Gesetz (dazu HOCK 1991, 150ff., mit der wesentlichen Lit.).

54. S. BURROW, BSOAS 20 (1957) 141, *Krat* 15 (1970 [72]) 53; vgl. auch *Skr* 85. Dazu Mh, *Krat* 39 (1994) 47 und Anm. 5.

55. EW II 441f.

56. EW II 453, 471. Im Zusammenhang mit dieser Wortsippe (RV *lodhá-*, s. EW II 481f.) findet sich die Meinung von A. MEULLET, MSL 11 (1900) 183 Anm. 1, wonach "la plupart des exemples...de skr. / à date ancienne pour i.-e. r sont incertains" (mit Bevorzugung einer */l/-Etymologie für *lodhá-*; dazu AiGr I² Nachtr 122, ad 220, 7). Vgl. die Beispiele in AiGr I 219ff. (~ I² Nachtr 121f.), o. 4.2 Anm. 47.

Abkürzungen

Die Abkürzungen folgen den Listen in meinem *Etymologischen Wörterbuch des Altindoarischen* (hier : EW) I (1992) XVI-LXIV, II (1996) IX-XXXI, III (2001) XX-XXXV. Besondere Abkürzungen in diesem Aufsatz sind:

- AMMER 1948/52 = K. AMMER, *Die L-Formen im Rgveda*, in: WZKM 51 (1948/52), 116-137.
- BARTHOLOMAE 1896 = C. BARTHOLOMAE, *Beiträge zur altindischen Grammatik*, in: ZDMG 50 (1896), 674-735.
- BECHTEL 1892 = F. BECHTEL, *Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre seit Schleicher*, Göttingen 1892.
- BLOOMFIELD 2001 = L. BLOOMFIELD, *Die Sprache*, Deutsche Erstausgabe übersetzt, kommentiert und herausgegeben von P. Ernst und H.C. Luschützky unter Mitwirkung von T. Herok, Wien 2001.
- BRUGMANN 1897 = K. BRUGMANN, *Vergleichende Laut-, Stammbildungs- und Flexionslehre der indogermanischen Sprachen*, Zweite Bearbeitung, Erster Band : *Einleitung und Lautlehre*, Strassburg 1897.
- BUDDRUSS 1973 = G. BUDDRUSS, *Archaisms in Some Northwestern Indo-Aryan Languages*, in: GSoInd Vol. I (Varanasi 1973), 31-49.
- CHEUNG 2002 = J. CHEUNG, *Studies in the Historical Development of the Ossetic Vocalism*, Wiesbaden 2002.
- COWGILL 1986 = W. COWGILL, *Einleitung*, in: W. COWGILL-M. MAYRHOFER, *Indogermanische Grammatik* I, Heidelberg 1986, 1. Halbband.
- DIAKONOFF 1981 = I.M. DIAKONOFF, *The Cimmerians*, in: Monumentum Georg Morgenstierne I (Acta Iranica 21), Leiden 1981, 103-140.
- EW = EWAia; s.oben.
- GRANTOVSKII 1960 = E. GRANTOVSKII, *Indoiranische Kastengliederung bei den Skythen* (XXV Internationaler Orientalisten-Kongress, Vorträge der Delegation der UdSSR), Moskau 1960.

- HAMP 1968 = E.P. HAMP, *On *R in Kafir*, in: *Studies in Indian Linguistics* [Professor M.B. Emeneau Śaṣṭipūrti Volume], Annamalainagar 1968, 124-137.
- HAUPENTHAL 1976 = R. HAUPENTHAL (ed.), *Plansprachen* [...] *Beiträge zur Interlinguistik* (Wege der Forschung Band CCCXXV), Darmstadt 1976.
- VON HINÜBER 2001 = O. VON HINÜBER, *Das ältere Mittellindisch im Überblick*, 2. erweiterte Auflage (SbÖAW 467), Wien 2001.
- HOCK 1991 = H.H. HOCK, *Dialects, Diglossia, and Diachronic Phonology in Early Indo-Aryan*, in: *Studies in the Historical Phonology of Asian Languages* ed. by W.G. BOLTZ und M.C. SHAPIRO (Amsterdam-Philadelphia 1991), 119-159.
- KATZ 1991 = H. KATZ, *Altsüdwogolisches*, in: FUF 50 (1991), 81-91.
- LOMA 2000 = A. LOMA, *Skythische Lehnwörter im Slavischen*, in: *Studia Etymologica Brunensia* 1 (2000), 333-350.
- MAYRHOFER 1989 = M. MAYRHOFER, *Vorgeschichte der iranischen Sprachen; Uiriranisch*, in: *CompLI* 4-24.
- MAYRHOFER 1996 = M. MAYRHOFER, *Ausgewählte kleine Schriften*, Band II (ed. R. SCHMITT), Wiesbaden 1996.
- MAYRHOFER 2003 = M. MAYRHOFER, *Die Personennamen in der Rgveda-Samhitā. Sicheres und Zweifelhafes*, SbAkMünchen 2003.
- MORGENSTIERNE 1958 = G. MORGENSTIERNE, *Neu-iranische Sprachen*, in: HbO I/IV/1 *Iranistik: Linguistik* (Leiden-Köln 1958), 155-178.
- MORGENSTIERNE 1973 = G. MORGENSTIERNE, *Die Stellung der Kafir-sprachen*, in: *Irano-Dardica* (Wiesbaden 1973), 327-343.
- RAULWING 2000 = P. RAULWING, *Horses, Chariots and Indo-Europeans*, Budapest 2000.
- RIX 2001 = H. RIX, *Lexikon der indogermanischen Verben* [LIV], unter Leitung von H.R. [...] bearbeitet von M. KÜMMEL, Th. ZEHNDER, R. LIPP, B. SCHIRMER, zweite, erweiterte und verbesserte Auflage, Wiesbaden 2001.

- SCHMITT 1989 = R. SCHMITT, *Andere altiranische Dialekte*, in: CompLI 86-94.
- SCHMITT 2000 = R. SCHMITT, *Selected Onomastic Writings*, ed. by W. BREIDBACH and Ph. HUYSE, New York 2000.
- STÜBER 2002 = K. STÜBER, *Die primären s-Stämme des Indogermanischen*, Wiesbaden 2002.
- SZEMERÉNYI 1989 = O. SZEMERÉNYI, *Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft* [...] 3., vollständig neu bearbeitete Auflage, Darmstadt 1989.
- THORDARSON 1989 = F. THORDARSON, *Ossetic*, in: CompLI 456-479.
- TRUBETZKOY 1977 = N.S. TRUBETZKOY, *Grundzüge der Phonologie*, 6. Auflage, Göttingen 1977.
- VASMER 1923/1971 = M. VASMER, *Die Iranier in Südrußland, Kapitel 2 Die Skythen* (Leipzig 1923) = *Schriften zur slavischen Altertumskunde und Namenkunde I* (Berlin 1971), 111-124.
- VAVROUŠEK 1988 = P. VAVROUŠEK, *Zur Frage der relativen Frequenz der Laute /l/ und /l̥/ im R̥gvēda*, in: Gs Schwartz, 589-598.
- WITZEL 1997 = M. WITZEL, *The Development of the Vedic Canon and its Schools: The Social and Political Milieu*, in: M. WITZEL (ed.), *Inside the Texts[...] Beyond the Texts* (Cambridge 1997), 257-345.